

Modul 04-006-1003: Syntax
Aufgabenblatt 2 – mögliche Musterlösung

Aufgabe 1: Selektionsmerkmale

- (1) a. spenden: 1) [uN, uN, (uP)]
 (*Karl spendet einen Hubschrauber (an das Krankenhaus).*)
 2) [uN, (uN), uN]
 (*Karl spendet (dem Krankenhaus) einen Hubschrauber.*)
 b. erkranken: [uN, (uP)]
 (*Karl erkrankte (an Covid-19).*)
 c. stören: [uN, uN]
 (*Karl störte die Nachtigall.*)

Aufgabe 2: Selektionsmerkmale, Köpfe und Derivationen

- (2) a. [_D ein [_N Gemälde [_P von Rembrandt]]]
 b. [_N Marthas [_N Bilder [_P von Monet]]]
 c. [_P bis [_P unter [_D das Sofa]]]

Lexikoneinträge:

- | | | |
|-----------------------|------------------------|---------------------|
| (3) a. ein: [D, uN] | (4) a. Marthas: [N] | (5) a. bis: [P, uP] |
| b. Gemälde: [N, (uP)] | b. Bilder: [N, uN, uP] | b. unter: [P, uD] |
| c. von: [P, uN] | c. von: [P, uN] | c. das: [D, uN] |
| d. Rembrandt: [N] | d. Monet: [N] | d. Sofa: [N] |

Derivationen:

- (6) a. von[P, uN] + Rembrandt[N] → [_P von[P, ~~uN~~] Rembrandt[N]]
 b. Gemälde[N, uP] + [_P von Rembrandt] → [_N Gemälde[N, ~~uP~~] [_P von Rembrandt]]
 c. ein[D, uN] + [_N Gemälde [_P von Rembrandt]] →
 [_D ein[D, ~~uN~~] [_N Gemälde [_P von Rembrandt]]]
- (7) a. von[P, uN] + Monet[N] → [_P von[P, ~~uN~~] Monet[N]]
 b. Bilder[N, uN, uP] + [_P von Monet] → [_N Bilder[N, uN, ~~uP~~] [_P von Monet]]
 c. Marthas[N] + [_N Bilder[uN] [_P von Monet]] →
 [_N Marthas [_N Bilder[~~uN~~] [_P von Monet]]]
- (8) a. das[D, uN] + Sofa[N] → [_D das[D, ~~uN~~] Sofa[N]]
 b. unter[P, uD] + [_D das Sofa] → [_P unter[P, ~~uD~~] [_D das Sofa]]
 c. bis[P, uP] + [_P unter [_D das Sofa]] → [_P bis[P, ~~uP~~] [_P unter [_D das Sofa]]]

Wie man an der Subjekt-Verb-Kongruenz bzgl. Numerus in (9-a,b) sieht, muss die Konstituente *Marthas Bilder* für das Merkmal [pl] spezifiziert sein. Dies folgt, wenn das pluralische Nomen *Bilder* der Kopf ist, denn dann kann das Merkmal [pl] vom Kopf aus auf das ganze Subjekt projiziert werden. Wäre *Martha* der Kopf, dann würden wir Kongruenz bzgl. [sg] erwarten.

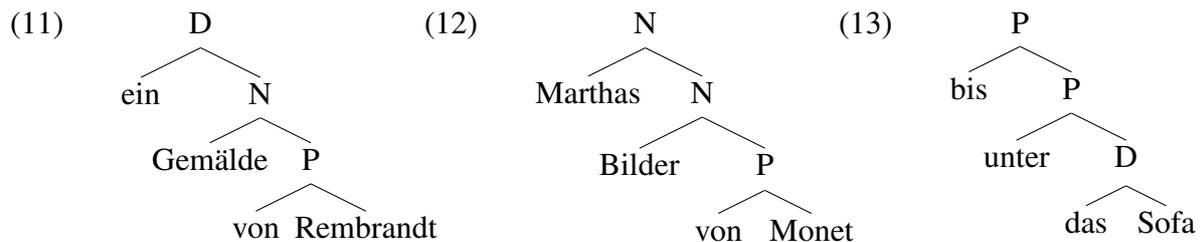
- (9) a. Marthas Bilder häng-en an der Wand.
 b. *Marthas Bilder häng-t an der Wand.

Eine *unter*-Phrase kann direktional (mit Akkusativ: *unter das Sofa*) oder lokal (mit Dativ: *unter dem Sofa*) interpretiert werden, siehe (10-a,b). Die Präposition *bis* scheint nur kompatibel

mit einer direktionalen Interpretation, siehe (10-c,d). Das kann man erklären, wenn *bis* ein S-Selektionsmerkmal [direktional] trägt. Das heißt aber, dass *bis* die Konstituente *unter das Sofa* selektiert. Damit ist *bis* der Kopf von *bis unter das Sofa*.

- (10) a. Die Kugel rollt unter das Sofa.
 b. Die Kugel rollt unter dem Sofa.
 c. Die Kugel rollt bis unter das Sofa.
 d. *Die Kugel rollt bis unter dem Sofa.

Baumstrukturen:



Aufgabe 3: θ -Zuweisung, C-Selektion, S-Selektion

(14-a): Die erste Klausel der Einzigkeitsbedingung wird verletzt, denn *schenken* vergibt eine Thema-Rolle, welche in (14-a) nicht realisiert wird.

(14-b): Hier scheint S-Selektion das Problem zu sein. Auf den ersten Blick kann ein Verb wie *vermuten* seine Thema-Rolle durchaus durch ein N/D realisieren (z.B. *das Schlimmste, eine Verschwörung*, etc.) Dieses N/D muss aber eine bestimmte semantische Eigenschaft haben, die *den Papst* fehlen. Bei der Frage, was diese Eigenschaft ist, könnte man vermuten, dass die Thema-Rolle von *vermuten* tatsächlich eine Proposition (ein vollständiger Gedanke) sein muss, vgl. *Karl vermutet, dass ...* Möglicherweise sind Sätze wie *Karl vermutet das Schlimmste, Karl vermutet eine Verschwörung*, etc. so zu analysieren, dass sie (auf jeden Fall semantisch, vielleicht sogar syntaktisch) eine solche Proposition als Thema enthalten: *Karl vermutet, dass das Schlimmste passiert, Karl vermutet, dass eine Verschwörung im Gange ist*, etc. Da eine solche Analyse mit *den Papst* nicht ohne weiteres möglich ist (*Karl vermutet, dass den Papst... ???*), wird die S-Selektion von *vermuten* verletzt.

(14-c): Hier wird die S-Selektion von *vermuten* durch die Proposition *dass die Erde eine Scheibe ist* erfüllt. Das Problem scheint zu sein, dass noch ein weiteres Argument (*Martha*) vorhanden ist, aber keine weitere θ -Rolle. Dieser Sachverhalt wird durch die Formulierung der Einzigkeitsbedingung bisher aber noch nicht ausgeschlossen. Deren zweite Klausel besagt, dass jedes Argument maximal eine θ -Rolle realisieren kann; sie besagt aber nicht, dass jedes Argument auch eine Rolle realisieren muss! Durch C-Selektion ließe sich (14-c) nur dann erklären, wenn Verkettung die Löschung eines C-Selektionsmerkmals zur Folge haben muss.

(14-d): Dieses Beispiel verletzt die zweite Klausel der Einzigkeitsbedingung: Unter der intendierten Interpretation realisiert ein Argument (*Karl*) zwei θ -Rollen (Agens und Thema).

(14-e): Es liegt vermutlich eine Verletzung von S-Selektion vor: *fragen* verlangt semantisch nach einer eingebetteten Frage (vgl. *Karl fragte, ob Martha befördert wurde*).

(14-f): Hier sind genügend Argumente vorhanden, um alle θ -Rollen zu realisieren, aber *Martha* kann die C-Selektion von *beklagen* nicht erfüllen, da diese Konstituente kein P ist; vgl. *Karl beklagte sich über Martha*.

- (14)
- a. *Karl schenkt seinem Vater
(intendiert: *Karl schenkt seinem Vater etwas*)
 - b. *Karl vermutet den Papst
(vgl. *Karl vermutet das Schlimmste*)
 - c. *Karl vermutet Martha, dass die Erde eine Scheibe ist.
 - d. *Karl wäscht
(intendiert: *Karl wäscht sich*)
 - e. *Karl fragte, dass Martha befördert wurde.
 - f. *Karl beklagte sich Martha.